



Abend-

Zeitung.

291.

Donnerstag, am 5. December 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Eb. Hell].

Quartett der Gebrüder Müller.

Erste Violine.

Mir ward der Jugend Sinn gegeben,
Ich lebe gern in Licht und Glanz;
Ich lieb's auf Wolken hinzuschweben
Im goldnen Haar den Rosenkranz
Durch Abendroth, durch Morgenlicht;
Wohin? das fragt die Flücht'ge nicht.
Doch kenn' ich auch aus dunkler Sage
Der Sehnsucht süßen Liebesgram;
Der Busen schwillt von sanfter Klage,
Die Lippe stockt vor holder Scham;
Und blüht durch meiner Wolken Roth
Der Schmerz — so wein' ich leif mich todt.

Zweite Violine.

Was mir die Schwester vorgesungen,
Ich tön' es nach in eig'ner Luft.
Im Wechseltanze eng verschlungen
Ruh' ich an ihrer heißen Brust.
Von ihrer Silberthräne Fall
Singt leif' mein Mund den Wiederhall.

Viola.

Mir ziemt kein glänzendes Geschmeide,
Und auch der Kranz von Rosen nicht.
In melancholisch dunkelm Kleide
Wandl' ich einher im Dämmerlicht.
Der Nachviole dunkles Blau
Paßt zu der Thränen Perlenthau.

B a ß.

Gern tret' ich zu der Schwestern Kreise,
Wo jede mich als Bruder kennt;
Mit jeder gern nach ihrer Weise
Verkehrend, einend was sich trennt,
Mit Mannes Ernst, von Härte frei,
Umschling' ich liebend jene Drei.

So glückt's die Flücht'gen zu verweilen,
So treib' ich jene, sanft'ge die.
Indem die Drei in mich sich theilen,
Glaubt jede, ich sey nur für sie;
Und jede reicht mit holdem Gruß
Die süßen Lippen mir zum Kuß.

C. B. v. Miltitz.

Zionslehren.

1. Adam's Tod.

Neunhundert und dreißig Jahre war Adam alt,
als er des Richters Wort in sich fühlte: „Du sollst
des Todes werden.“

Laß alle meine Söhne vor mich kommen, — sprach
er zur weinenden Eva — daß ich sie noch sehe und
segne.

Sie kamen Alle auf des Vaters Wort und
standen vor ihm da, viel hundert an der Zahl, und
flehten um sein Leben.